

Thema: Hafenförderung



Foto: C. Kettler

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hafen- und Logistikwirtschaft des Landes ist wieder auf Wachstumskurs. Der Gesamtumschlag in den Häfen lag im vergangenen Jahr bei rund 37 Millionen Tonnen, das sind rund zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Nun geht es darum, die Infrastruktur weiter auszubauen und gezielt für die Standortvorteile unseres Landes zu werben. Ziel muss es sein, das Potenzial der Hafen- und Logistikwirtschaft an der Ostsee weiter zu nutzen und damit die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zu stärken und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen Jahren nachhaltig in seine Häfen investiert. Neben der Erneuerung und Erweiterung von Kaianlagen wurden weitere multifunktionale Vorstellflächen für eine qualitäts- und quantitätsgerechte Bewältigung steigender Umschlagsanforderungen geschaffen. Desweiteren wurden für die Ansiedlung von Industrie- und Logistikunternehmen Flächen erschlossen und die infrastrukturelle Anbindung der Seehäfen verbessert. Allein in den vergangenen vier Jahren wurden hierfür über 66 Millionen Euro aufgewendet. Das hat nicht nur bestehende Arbeitsplätze gesichert sondern auch neue geschaffen.

Allein in Rostock und seinem Umland waren im Jahr 2008 rund 12.500 Arbeitsplätze direkt und indirekt von der Rostocker Hafenwirtschaft abhängig. Im Jahr 1998 waren es hingegen nur rund 8.640. Diese Steigerung zeigt, wie sinnvoll Investitionen in die Häfen unseres Landes sind.

In den Häfen sind weitere Investitionen notwendig, um die Infrastruktur zu modernisieren und auf steigendes Transportvolumen vorzubereiten. Bis zum Jahr 2013 wollen die Häfen insgesamt über 80 Millionen Euro investieren, um die Infrastruktur auszubauen. Dabei werden sie vom Land und von der EU unterstützt. Noch in diesem Jahr soll der Ausbau des Liegeplatzes 54 am Seehafen Rostock beginnen, der zur Abfertigung zweier neuer Scandlines-Fähren dienen soll, die ab 2012 zwischen Rostock und Gedser in Dienst gestellt werden. Auch im Rostocker Fracht- und Fischereihafen wird derzeit ein Liegeplatz ausgebaut, eine Operationsfläche für den Schüttgutumschlag soll in den kommenden Jahren folgen. Am Hafen Vierow beginnt in diesem Jahr der Bau eines Gleisanschlusses.

Zudem sollen für das "Motorways of the Sea"-Projekt Sassnitz-Trelleborg im Fährhafen Sassnitz in den Jahren 2012 und 2013 bis zu 5,3 Millionen Euro investiert werden. Außerdem ist die Erweiterung des Seehafens Wismar ab 2012 geplant.

Perspektivisch notwendig sind auch der Ausbau des Fahrwassers in der Wismarbucht sowie die Vertiefung der Zufahrt zum Seehafen Rostock mit Blick auf die Entwicklung der Massengutschifffahrt.

Seit einigen Jahren setzt M-V verstärkt auf den Ostsee-Adria-Korridor, einen Transportkorridor von Skandinavien über Berlin bis an die Adria. Ziel ist, die guten Verkehrswege weiter auszubauen und gezielt dafür zu werben. Dabei geht es nicht um Durchgangsverkehr, im Vordergrund sollen Unternehmensansiedlungen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze stehen.

Die Häfen im Land sind zudem akzeptierte Standorte für Industrie-, Logistik-, Handels- und Gewerbeunternehmen. Am Rostocker Seehafen zum Beispiel haben sich in den vergangenen Jahren namhafte Unternehmen wie die Kranbaufirma Liebherr und der Großrohrhersteller Erndtebrücker Eisenwerke angesiedelt, die derzeit beide ihre Produktionskapazitäten erweitern. Der Hafen Sassnitz-Mukran ist Produktionsstandort für die Ostseepipeline. In Wismar produzieren unter anderem das größte Holzverarbeitungscluster Europas, ein Chemieunternehmen und ein Windkraftanlagenhersteller. Perspektivisch haben die Häfen auch im Bereich der Offshoretechnologie. Die Nachfrage nach Flächen ist teilweise hoch. Deshalb wurden im vergangenen Jahr Studien zu Entwicklungsflächen der Häfen in Rostock, Sassnitz und Vierow angefertigt. Insgesamt sollen langfristig rund 2.000 Hektar zusätzliche Flächen im Hafenumfeld bereitgestellt werden. Eine entsprechende Untersuchung für den Seehafen Stralsund wird derzeit erstellt, eine weitere Studie für den Seehafen Wismar soll ab Ende des Jahres folgen.

Hafenpolitik ist eine nationale Aufgabe. Daher kann ich die Pläne der Bundesregierung zur Konzentration der Ausgaben für Wasserstraßen auf wenige Häfen nicht nachvollziehen. Die Idee von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, nur noch große Häfen mit Umschlagmengen von mehr als 50 Millionen Tonnen im Jahr zu fördern, ist eine Milchmädchenrechnung. Mit Millionenaufwand wurden die Landanbindungen der Ostseehäfen und die Hafeninfrastruktur spürbar verbessert. Diese Häfen nun von der Entwicklung abzuhängen wird weder deren gesamtwirtschaftlicher noch deren Bedeutung für ein leistungsfähiges Wasserstraßennetz gerecht. Die von der Bundesregierung geplante Kategorisierung würde Stillstand bedeuten, wo Fortschritt gebraucht wird.

Unsere Häfen sind modern, leistungsfähig und dank guter Verkehrsanbindungen attraktive Standorte für Industrie- und Logistikansiedlungen und Jobmotoren für mehr Arbeitsplätze. Für die Zukunft Mecklenburg-Vorpommerns sind starke Häfen unverzichtbar.

Mit freundlichen Grüßen



Volker Schlotmann

Kontakt:

Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung
Schloßstraße 6-8
19053 Schwerin
Telefon: 0385-588-8000
volker.schlotmann@m.mv-regierung.de

**Mecklenburg
Vorpommern** 

MV tut gut.